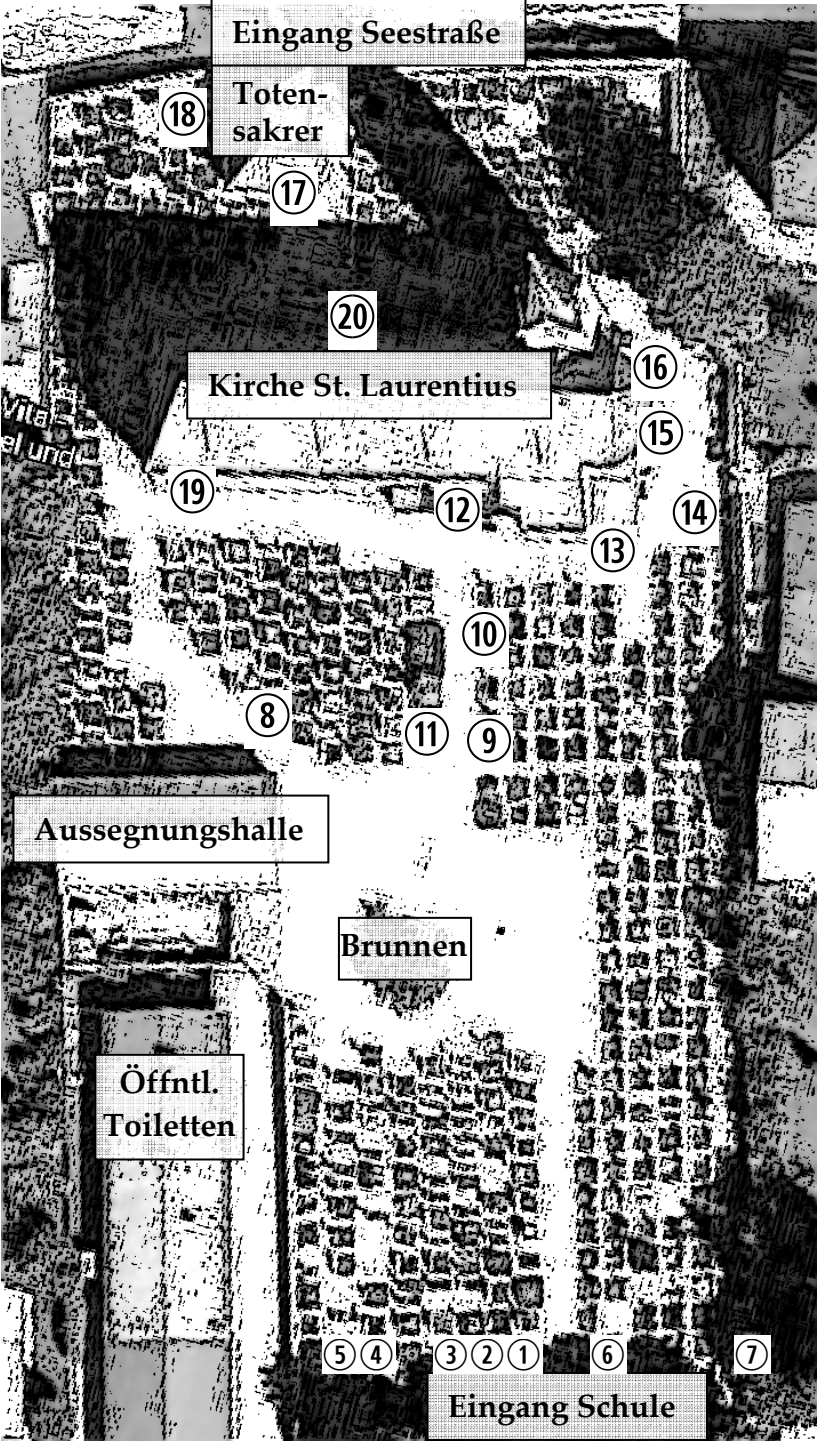




Der alte Friedhof  
in Egern  
am Tegernsee



Eingang Seestraße

18

Totensakrer

17

20

Kirche St. Laurentius

16

15

Vita  
el und

19

12

14

13

10

8

11

9

Aussegnungshalle

Brunnen

Öffntl.  
Toiletten

5 4

3 2 1

6

7

Eingang Schule

## **Grüß Gott, lieber Besucher dieses alten Friedhofes.**

Das anhaltend große Interesse vieler Menschen veranlasste mich, Ihnen mit nachfolgenden Ausführungen eine Orientierungshilfe in die Hand zu geben.

Wenn ich unterwegs bin, geht es auch mir so, daß mich einer meiner ersten Wege in den Ortsfriedhof führt. Als „Visitenkarte des Dorfes“ habe ich diese Stätten immer wieder empfunden.

Der auch hier bestattete Historiker und Schriftsteller, Prof. Alexander von Müller, schrieb einmal: ...und wo könnte man das innere Wesen, das Leben und die Anziehungskraft eines Ortes besser kennen lernen, als auf seinem Gottesacker - wie schön und tiefsinnig ist dies Wort auf dem doch schließlich alles mündet“.

Drei Friedhöfe gibt es für unsere Ortsgemeinde

- a) der älteste und bekannteste hier um die Kirche „St. Laurentius“ wird deshalb auch der Kirchenfriedhof genannt. (Katholische Kirchenstiftung Egern)
- b) der Gemeindefriedhof zwischen den Schulgebäuden und der evangelischen Kirche. (politische Gemeinde Rottach-Egern)
- c) der Ringbergfriedhof unterhalb des Ringbergschlusses (Zweckverband zus. mit der Gemeinde Kreuth)

Diese Beschreibung bezieht sich hauptsächlich auf den „Kirchenfriedhof“. Sie werden Verständnis dafür haben, dass die kleine Auswahl hier genannter Persönlichkeiten keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann.

Schätzungsweise sechzigtausend Menschen durchqueren jährlich diesen Friedhof, angeregt zumindest von den Namen der berühmten Schriftsteller und Heimatdichter Dr. Ludwig Ganghofer und Dr. Ludwig Thoma.

So wollen wir durch den südlichen Eingang (Eingang Schule) unseren Weg beginnen und wenden uns gleich nach Durchschreitung des Friedhoftores nach links den Dichtergräbern der „beiden Ludwigi“ zu.

① Ludwig Ganghofer (1855-1920). Wenn man ihn näher kennen lernen möchte, sollte man zu allererst sein autobiographisches Werk „Lebenslauf eines Optimisten“ lesen.

Einige Titel aus seinem reichen Schaffen:

„Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau“, „Klosterjäger“, „Der Jäger von Fall“, „Der Dorfapostel“, „Die Martins-Klause“, „Der Mann im Salz“, „Schloss Hubertus“, „Waldrauschen“, u.a.

Seine Romane und Geschichten, vielfach verfilmt, sind, neben oft dramatischen Abläufen der Geschehnisse, immer wieder von eingeflochtenen

Naturschilderungen geprägt. Sein Haus steht gegenüber der Egerner Bucht drüben am Leeberg „auf der Point“

- ② Sein Grabnachbar ist **Ludwig Thoma**, nur 1 Jahr im Tode von ihm getrennt. (1867-1921), der wohl größte bayerische Dichter; zwar grundverschieden in seinem literarischen Schaffen und doch sind beide in ihrer geistigen Grundhaltung einander verwandt. Thoma lernte Ganghofer 1902 kennen und sie blieben Freunde, bis sie der Tod trennte. In der Waldeinsamkeit der Vorderriß verbrachte er seine ersten Kinderjahre. Erst nach vielen Umwegen kam er an den Tegernsee und fand in seinem 1907/8 erbauten Haus auf der „Tuften“ seine eigentliche Heimat, wo er Schriftsteller, Bauer, Jäger und Rechtsanwalt zugleich sein durfte. Mit seinen Stücken, den kraftvollen Bauernromanen „Der Wittiber“, „Der Ruepp“, „Andreas Vöst“, den Einaktern „Die kleinen Verwandten“, „Brautschau“, u.a. Stücken wie „Magdalena“, „Witwen“, „Medaille“, „Lokalbahn“, „Die Moral“, u.a. hielt er enge Verbindung zum Tegernseer Bauerntheater, förderte zusammen mit Herzog Ludwig Wilhelm den Kiem Pauli und damit die echte Volksmusik und Tracht und Brauchtum.
- ③ Rechts neben seinem Grab ist die Ruhestätte der Gefährtin seiner letzten Jahre, **Maidi von Liebermann**, die ihn um 50 Jahre überlebte. Nach seinem Tode 1921 wurde sie Alleinerbin. Ihr besonderes Verdienst ist die Erhaltung des schönen Thomabesitzes über die schwierigen Kriegsjahre (1939-1945) hinweg. Später brachte sie das Haus in eine Stiftung der Stadt München ein.
- ④ Drei Gräber weiter nach rechts stoßen wir auf die Grabstätte von **Dr. med. Carl Friedrich Scheid** (1900- 4.5.1945). Er zählt, zusammen mit dem Schweizer Generalkonsul Dr. Paul Frei (1905-1991), Oberleutnant Franz Heiß und dem Dolmetscher Dr. Fritz Winter zu den Rettern des Tegernseer Tales aus Kriegsnot. (Mai 1945)
- ⑤ Unmittelbar rechts daneben befindet sich das Grab der **Gretel Winter-Slezak** mit Tochter **Helga Kucklick**. Das Familiengrab der Slezaks besuchen wir später.
- ⑥ Nun gehen wir nach links zurück an den Dichtergräbern vorbei auf die andere Seite des Friedhofsinganges und finden dort das Grab des eingang schon zitierten Historikers und Schriftstellers **Prof. Alexander von Müller** (1882-1964). Er war an der LM-Uni München Professor für bayerische Geschichte, Ehrenbürger der Gemeinde Rottach-Egern, Schriftsteller und hat auch im „Tegernseer Tal-Verlag“ mitgewirkt. Buchnamen wie „Aus Gärten der Vergangenheit“, „Mars und Venus“,

„Im Wandel einer Zeit“, „Unterm weißblauen Himmel“, u.a. Im letzteren widmete er in einem besonderen Kapitel „Ein oberbayerischer Dorffriedhof“ diesem Gottesacker seine Reverenz.

⑦ Ein jüdisches Grab in einem christlichen Friedhof!

Wenn wir nun diese Gräberreihe weiter bis ans Ende gehen, fällt uns an der südöstlichen Ecke eine etwas zurückversetzte, steinerne Ruhestätte auf mit den Namen des jüdischen Ehepaares **Dr. Gustav Mayer** und seiner später gefolgten Gattin **Ida Mayer**. Gustav Mayer war ein großer Wohltäter der Gemeinde gewesen und so teilte ihm der Pfarrer ein Stück seines eigenen angrenzenden Pfarrgartens zu und ließ an dieser Stelle dann die Friedhofsmauer abtragen, damit das Grab wieder in die Gräbergemeinschaft aufgenommen war.

⑧ Zum Eingang zurückgekehrt gehen wir nun den Hauptweg auf die Kirche zu, am Brunnenplatz vorbei und gelangen in der Nähe der Aussegnungshalle auf die Ruhestätte des **Karl Maria Herrligkoffer** (1916-1991). Er war von Beruf Arzt, organisierte aber mit großer Leidenschaft Bergsteiger-Expeditionen in den Himalaya und den Karakorum. Sein größter Erfolg war die Erstbesteigung des Nanga Parbat (Dokumentarfilm von Hans Ertl „Nanga Parbat“). Sein berühmtester Begleiter auf seinen Expeditionen war der damals noch unbekanntere Reinhold Messner.

⑨ Zurück auf dem Hauptweg zu Kirche finden wir das Grab des russischen Prinzen **Constantin Mourousy** (heute: Dr. Steffani) (1848-1913). Sein Name steht auf der Rückseite der Stele.

⑩ Gehen wir auf gleicher Seite einige Schritte weiter, stehen wir vor der Gruft des **Grafen Adlerberg** (gest. 1892) und seiner Gattin Amelie, gest. 31.6.1888. Hier stand nach der 1894 erfolgten Friedhofserweiterung ein Mausoleum (Kapelle) des Grafen Nikolaus von Adlerberg bis 1967. Er war Generaladjutant des Zaren Nikolaus I. Sein Sohn war Botschafter in München, kaufte das Adlerberghaus jenseits der Egerner Bucht an der Leebergkurve, das seine eigene Geschichte hat.

**Amelie Comtesse Adlerberg** war die Tochter des Grafen Maximilian von Lerchenfeld-Köfering und der Fürstin Therese von Thurn und Taxis. Mit 17 Jahren heiratete sie 1836 Freiherrn von Krüdener, Geschäftsträger der russischen Gesandtschaft in München. Nach dessen Tod ehelichte sie den Grafen Nikolaus von Adlerberg. Kennengelernt hatte sie ihn in Petersburg, wo sie Ehrendame der Zarin und gefeierte Schönheit am russischen Hof war. (Joseph Stieler hat sie in seine „Schönheitengalerie“ eingereiht.)

- ⑪ Wenn wir uns nun umdrehen, finden wir schräg gegenüber die Grabstätten der **Fürsten/Grafen Donnersmarck**:
- Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1888-1959)
  - Anna Fürstin von Donnersmarck, geborene Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (1884-1963)
  - Kraft Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1890-1977)
  - Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck (1909-1976)
- Fürst Guidotto kam bereits 1920 von Schloss Neudeck in Oberschlesien nach Rottach-Egern, Fürstenstraße 8-10. Als Beinamen nannte man ihn den „Krupp von Schlesien“. Er zählte wohl vor und nach dem 1. Weltkrieg (1914-1918) zu den reichsten Männern Deutschlands. Er war ein großer Förderer und Mäzen heimischen Brauchtums, der Kunst und Wissenschaft und Wohltäter notleidender Menschen.
- ⑫ Wenn wir uns nun nach rechts zur Kirche hin wenden, wird uns das alte, anlässlich der 1991 vorgenommenen Außenrenovation und nach Abriss des Ölheizungsanbaues **wiedervereinigte Wandgemälde** an der Kirchensüdwand nicht entgehen. Es zeigt Christi Kreuzigung mit Maria und Johannes unter den Kreuzarmen. In der Ecke rechts kniend die kleine Stifterfigur des Jörg Erlacher (2. Hälfte des 15. Jhd.) Im Hintergrund erscheint das Wehrkloster Tegernsee. Unten lesen wir eine gotische Inschrift mit der Jahreszahl 1521 (unbekannter Meister!)
- ⑬ Wir gehen nun weiter, rechts um die Kirche herum und entdecken zur linken Seite des Sakristeieinganges an der Wand die Grabtafel des **Dr. Joseph Ennemoser** (15.11.87- 19.9.1854) mit der Aufschrift: „Durch Nacht zum Licht - vom Glauben zum Schauen“.
- Dr. Ennemoser war Arzt, Magnetiseur, Wissenschaftler, Schriftsteller und als Freiheitskämpfer war er Geheimschreiber und Adjutant von Andreas Hofer.
- ⑭ Wenn wir uns jetzt umdrehen, stehen wir vor dem **Priestergrab** mit den Namen der Geistlichen, die ab 1803 hier gewirkt haben.
- ⑮ Weitere Tafeln von Priestern sehen wir rechts vom Sakristei-Eingang an der Kirchenwand, wovon ich nur einen Namen in einem Schmiedeeisenkreuz herausgreifen möchte. Es ist der Pfarrer und Poet, **Monsignore Johann Haindl**, der 11 Jahre in Egern Pfarrer war.
- ⑯ Unmittelbar in der Nähe fällt uns ein Hochgrab auf, der Sarkophag des rätselhaften **Right Honourable William Lord Ponsonby, dritter Baron Ponsonby von Imokilly in der Grafschaft Cork** (1816-1861) im Februar 1816 in Irland geboren, vom Hauch Gottes in das Tegernseer Tal getra-

gen, wo er einer Tochter der Berge verfiel und blieb, ein Großmeister des Spleen und Mäzen der Schützenscheibenmaler, bis ihn im Oktober 1861 die Schwindsucht dahinraffte.

- ①7 Direkt gegenüber Richtung Seestraße steht der **Totensakrer** (eine Zeit lang auch als Taufkapelle genutzt), der 1508 im spätgotischen Stil zu Ehren der Pestpatrone Sebastian und Rochus erbaut worden ist. Darin begegnen wir der Grabplatte des letzten Mönches unseres über 1.000 Jahre bestandenem (säkularisiert 1803) und berühmten Benediktinerklosters in Tegernsee mit der Aufschrift **Aegidius Hellensteiner**, der die Egerner Pfarrei bis zu seinem Tode 1861 betreute. Seinen Grabvers hatte er selbst noch verfasst:

„Lebe wohl, du treue Gemeinde  
bis wir wieder als Vereinte  
uns im besseren Leben sehen  
und verklärt vor Gottes Throne stehen.  
Lebe nochmals wohl  
aber tugendvoll“

- ①8 An der Westseite des Totensakrers finden wir das Familiengrab des Heldenentors **Leo Slezak und seiner geliebten Frau Elisabeth**, Lissi, wie er sie liebevoll nannte. Er wollte sich nicht unter die „Prominenz“ auf der anderen Seite des Friedhofs einreihen, sondern hat diesen Platz für sich selbst ausgesucht, weil er von hier aus (man beachte seine Büste über dem Grab) über das Friedhofsmäuerchen hinweg sehen wollte auf sein über alles geliebtes Haus im Malerwinkel. Leo Slezak war einer der berühmtesten Interpreten der Titelpartien von Wagner-Opern, trat aber nie in Bayreuth auf, weil er sich nicht Cosima Wagners Riten fügen wollte. Er hat sonst auf allen großen Bühnen dieser Welt gesungen. In seinem „Lebensmärchen“, dem letzten seiner viel gelesenen humoristischen Bücherln setzt Leo Slezak (1873-1946) seiner glücklichen Ehe mit Elisabeth, geb. Wertheim (1874-1944), ein Denkmal. Sie ist ihm 2 Jahre im Tode vorausgegangen, was er nie verkraften konnte. Auf ihrem Grabstein ließ er die letzten beiden Zeilen eines Verses schreiben:

„...und Glück und Leid und Freud und Not  
so miteinander tragen;  
vom ersten Kuss bis in den Tod  
sich nur von Liebe sagen.“

- ①9 Und wenn wir nun den Weg-Kreis um die Kirche schließen, wollen Wir die Gedenktafel an der Ecke neben dem südlichen Kircheneingang nicht übersehen, denn hierauf steht der Name des Pfarrers **Johann Nepomuk**

**Kißlinger** (1862-1937), der verdiente Geschichtsschreiber des Ortes und Verfasser der ausgezeichneten „Chronik der Pfarrei Egern am Tegernsee“. Er war Ehrenbürger unserer Gemeinde und wirkte 23 Jahre als Pfarrer von Egern.

- ②0 Wenn wir jetzt die Kirche betreten und durch das Mittelschiff zum Seiteneingang gehen finden wir dort die Kirchenvorhalle (Seiteneingang meist verschlossen), die als **Gedächtnisstätte für die Gefallenen** mehrerer Kriege errichtet wurde. Eingeschrieben finden wir dort:  
26 Namen von der Sendlinger Bauernschlacht (Mordweihnacht von 1705)  
5 Namen des deutsch-französischen Feldzuges 1870/71  
20 Namen vom russischen Feldzug (1812)  
104 Gefallene und 11 Vermisste aus dem 1. Weltkrieg 1914/18  
153 Gefallene und 15 Vermisste aus dem 2. Weltkrieg 1939/45

Wie schon eingangs erwähnt, konnte dies nur eine kleine Auswahl von Namen sein. So manch andere Berühmtheiten werden Sie noch entdecken, lieber Friedhofsbesucher, wenn Sie den Gang vielleicht aufmerksam fortsetzen. Im Tode sind allerdings alle gleich.

Auch im unweit von hier nach dem letzten Kriege angelegten Gemeindefriedhof werden Sie noch Interessantes entdecken. Nur ein paar Namen sollen hier stellvertretend genannt werden: Der berühmte Karikaturist und Maler **Olaf Gulbransson**, sein Sohn Andreas, Kirchenbaumeister und Schöpfer der dem Grab gegenüber liegenden evangelischen Auferstehungskirche, sowie Olafs Frau Dagny. Weiter der große Maler und Porträtist **Paul Mathias Padua** (1903-1981) gleich in der Nachbarschaft, der Schriftsteller **Heinrich Spoerl** (Feuerzangenbowle!) und sein Sohn Alexander. Weiter der bekannte Volksmusiker **Reiter Hansl**, Staatsschauspieler Alexander Golling und Friede Birkner (→ Courths-Mahler Tochter) und viele andere.

Kommen Sie beim Verlassen dieser Stätte nicht auch auf den Gedanken, dass Sie hier ein in Stein geschriebenes Kapitel bayerischer Kulturgeschichte vorgefunden haben?

Und diese Geschichte reicht - genau gesehen - noch weit darüber hinaus!

Mögen die hier Genannten und alle in unseren Friedhöfen Bestatteten den ewigen Frieden finden.

„REQUIEM AETERNAM DONA EIS, DOMINE!“

(Otto Lederer)

Impressum:

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Laurentius Egern, Kisslingerstraße 45, 83700 Rottach-Egern, Tel. (0 80 22) 9276 Redaktion: Markus Kocher - Text: Otto Lederer